

Gaudiya-Vaishnavismus

Eine Einführung in die Gaudiya-Vaishnava-Tradition



www.gaudiya.com

Inhalt:

GESCHICHTE

Ein Überblick über die Geschichte des Gaudiya-Vaishnavismus von seinen frühen Einflüssen über seine Gründung im mittelalterlichen Bengalen und seinen Verlauf über die Jahrhunderte bis in die Neuzeit.

PRAXIS

Die Methode, mit der die theologischen Ideale erreicht werden, wird mit bedeutendem Fokus behandelt. Dieser Abschnitt erklärt sowohl die äußeren als auch die inneren Praktiken der Anhänger der Tradition.

LITERATUR

Beginnend mit einem Überblick über die erkenntnistheoretischen Grundlagen der Tradition, gibt dieser Abschnitt einen Überblick über einflussreiche oder anderweitig einzigartige Schriften, sowohl aus der Antike als auch aus dem Mittelalter, die ihre Spuren in der Tradition hinterlassen haben.

PHILOSOPHIE

Dieser Abschnitt umreißt die Grundbestandteile der Gaudiya-Philosophie, nämlich die Natur des Lebewesens und seine Beziehung zum Höchsten und zur Welt, die Dynamik dieser Beziehungen und das letztendliche Ziel des Lebens.

THEOLOGIE

Ein Blick in den bodenlosen Ozean der Wirklichkeit Gottes, der seine persönlichen und alldurchdringenden Aspekte, seine Avatare, seine Beziehungen, die Abstufung seiner verschiedenen Aufenthaltsorte und die süßeste all seiner Formen, Sri Krishna, Revue passieren lässt.

SAINTS

Biographien verschiedener Heiliger und Lehrer, die den Gaudiya-Vaishnavismus durch ihre Schriften, ihre Verbreitung der Botschaft der Tradition und ihr persönliches Verhalten beeinflusst haben.

Einführung

Dies ist eine Einführung in die Gaudiya-Vaishnava-Tradition. Die Tradition, die von Sri Krishna Caitanya im 16. Jahrhundert n. Chr. gegründet wurde, ist in vielerlei Hinsicht einzigartig unter den verschiedenen Bhakti-Traditionen, sowohl den alten als auch den modernen, in Indien. Neben ihren tiefgründigen philosophischen Abhandlungen ist sie bekannt für ihre entwickelten ästhetischen Einsichten in die Dynamik des ewigen liebenden Sports Gottes.

Wir (www.gaudiya.com) sind bestrebt, Ihnen eine gründliche Gesamtdarstellung der verschiedenen Aspekte der Gaudiya-Vaishnava-Tradition zu geben. Sollten Sie nicht die Antworten finden, die Sie suchen, zögern Sie bitte nicht, uns für weitere Informationen zu kontaktieren.

Geschichte

Die Wurzeln der Gaudiya-Vaishnava-Tradition liegen mehrere Jahrtausende in der Vergangenheit Indiens. Die vier Veden - Rig, Sama, Yajur und Atharva, die Purana - Epen, die die Geheimnisse der Veden illustrieren, und das gewaltige Mahabharata, das die Geschichte von Krishna und den Pandava-Brüdern erzählt und in dem die berühmte Bhagavad-gita enthalten ist, bilden die uralte Grundlage der Gaudiya-Vaishnava-Tradition.

Die Gaudiya-Vaishnava-Tradition ist ein Teil eines größeren Teils des Hinduismus, der als Vaishnavismus bekannt ist. Die Vaishnavas verstehen Vishnu, den allmächtigen Höchsten, als den bewahrenden und zweckgebenden Gott der Existenz. Einige Vaishnava-Traditionen konzentrieren sich auf Gott in seiner göttlich herrlichen Vishnu-Form, während andere die allbezaubernde Form Krishnas als Objekt ihrer Verehrung akzeptieren. Die hingebungsvollen Religionen Indiens werden gemeinhin auch als Bhakti-Tradition bezeichnet.

DIE VIER VAISHNAVA-TRADITIONEN

Die alte Vaishnava-Tradition spürte um 1000 n. Chr. eine Brise der Erneuerung, als vier große Vaishnava-Lehrer ihre Kommentare zur Essenz des Vedanta vorstellten und diese ihren zahlreichen Anhängern lehrten. Sie waren Vishnusvami (geboren ca. 700 n. Chr.), der seine eigene Schule gründete; Ramanuja (1017-1137 n. Chr.), der eine Tradition begründete, die als Sri-sampradaya bekannt ist, und seine Ansichten auf die Lehren der Alvar-Heiligen der Vergangenheit gründete und eine Theologie formte, die Visishta-advaita genannt wurde; Nimbarka (ca. 1100 n. Chr.), der seine eigene Schule gründete. 1100 n. Chr.), der seine eigene Tradition begründete; sowie Madhva (1199-1278 n. Chr.), der ebenfalls seine eigene Interpretation des Vedanta anbot und seine eigene Theologie, bekannt als dvaita, begründete.

DIE BHAKTI-BEWEGUNGEN DES 16. JAHRHUNDERTS

Die Renaissance des Vaishnavismus begann in den frühen 1600er Jahren, als Sri Krishna Caitanya Mahaprabhu (1486-1534 n. Chr.) seine Bhakti-Bewegung in Westbengalen im Distrikt Nadia gründete. Obwohl er in die Madhva-Tradition eingeweiht worden war, gründete Sri Caitanya praktisch seine eigene Tradition, die sich deutlich von den Praktiken und der Theologie der Madhvitens unterschied, da er die Hingabe an Radha und Krishna, das göttliche Paar von Vrindavan, lehrte. Die Anhänger von Caitanya sahen in ihm die Verkörperung von Radha und Krishna, die in diese Welt herabgestiegen war, um den Weg zur Erlangung des hingebungsvollen Dienstes für Radha und Krishna, dem höchsten Ziel des Lebens, zu zeigen. Vallabha (1479-1531 u.Z.) war ein Zeitgenosse von Caitanya, der eine der einflussreichsten Traditionen Nordindiens begründete. Die Vallabha-Tradition beansprucht eine Verbindung mit dem Zweig von Vishnusvami. Die Traditionen von Caitanya und Vallabha scheinen in ihren ersten beiden Generationen viel gemeinsam gehabt zu haben. In diesen Jahren gründeten viele andere, wie Hit Harivamsa (1502-1553 n. Chr.) und Swami Haridas (1480-1575 n. Chr.), ihre eigenen Traditionen, die nicht unbedingt eine Verbindung mit den älteren Traditionen beanspruchen. Die berühmte weibliche Heilige und Dichterin Mirabai (1498-1547 n. Chr.) war während dieser Zeit einflussreich.

DIE GEFÄHRTEN VON CAITANYA

Sri Caitanya verbrachte die ersten 24 Jahre seines Lebens in Navadvipa, Westbengalen. Die meisten von Caitanyas Anhängern kannten ihn seit seinen frühen Jahren. Zum Beispiel Advaita (1454-1550 n.Chr.), eine führende Figur unter den Vaishnavas von Navadvipa aus der Zeit vor Caitanyas Geburt, und Nityananda (1473-1545 n.Chr.), ein charismatischer und exzentrischer Heiliger, wurden zu Schlüsselfiguren bei der Gestaltung der Zukunft von Caitanyas Tradition. Gadadhara Pandit und Vakresvara Pandit, Caitanyas Gefährten seit seiner Kindheit, Narahari Cakravartin von Sri Khanda, Nityanandas Frau Jahnava und viele andere trugen ihren Teil zur Initiierung der Tradition bei. Die disziplinären Linien, die von den Gefährten Caitanyas abstammen, bilden den Großteil der modernen Gaudiya Vaishnava - Tradition.

Caitanya verbrachte den Rest seines Lebens, weitere 24 Jahre, in Jagannath Puri in der Gesellschaft einiger seiner engsten Anhänger, wie Svarupa Damodara und Ramananda Raya, durchdrungen von tiefer hingebungsvoller Verzückung. Während dieser Jahre demonstrierte er praktisch den Gipfel der hingebungsvollen Verwirklichung sowohl in seinen Worten als auch in seinen Taten.

CAITANYA UND DIE SECHS GOSVAMINS VON VRINDAVAN

Es ist nicht bekannt, dass Sri Caitanya etwas anderes geschrieben hat als eine Reihe von Versen, die als Siksastaka, die acht Verse der Unterweisung, bekannt sind. Er bat einige wenige Auserwählte unter seinen Anhängern, die später als die Sechs Gosvamins von Vrindavan bekannt wurden, die Theologie von bhakti, die er gelehrt hatte, in ihren Schriften systematisch darzustellen. Die sechs Heiligen und Theologen waren Rupa Gosvamin, Sanatana Gosvamin, Gopala Bhatta Gosvamin, Raghunatha Bhatta Gosvamin, Raghunatha Dasa Gosvamin und Jiva Gosvamin. In seinen Schriften konzentrierte sich Rupa besonders auf die Erklärung der Prinzipien der heiligen Verzückung der Hingabe, Sanatana schrieb zusammen mit Gopala Bhatta über die Rituale der Tradition, Raghunatha Dasa konzentrierte sich auf den esoterischen Pfad der raganuga-bhakti, und Jiva schrieb neben anderen Texten die ausführliche philosophische These, die als Sat-sandarbha bekannt ist.

DIE NÄCHSTE GENERATION DER TRADITION

Narottama Das Thakur, Srinivasa Acarya und Syamananda Pandit gehörten zu den führenden Vertretern der zweiten Generation des Gaudiya-Vaishnavismus. Nachdem sie unter Jiva studiert hatten, waren sie maßgeblich an der Verbreitung der Lehren der Gosvamins in Bengalen, Orissa und anderen Regionen Ostindiens beteiligt. Viele ihrer Gefährten, wie Ramacandra Kaviraja und Ganganarayana Cakravartin, waren auch selbst bedeutende Lehrer.

Das berühmte Fest von Kheturi, das von Jahnava Thakurani, der Frau von Nityananda, geleitet wurde, war das erste Mal, dass die Führer der verschiedenen Zweige der Anhänger Caitanyas zusammenkamen. Durch solche Feste lernten die Mitglieder der lose organisierten Tradition die anderen Zweige mit ihren jeweiligen theologischen und praktischen Nuancen kennen. Nichtsdestotrotz hat die Tradition ihre plurale Natur beibehalten, da sie keine zentrale Autorität hat, die über ihre Angelegenheiten wacht.

Um diese Zeit herum gründeten die Nachkommen von Nityananda und Advaita, angeführt von Virabhadra bzw. Krishna Mishra, ihre Familienlinien (vamsa), um die Tradition aufrechtzuerhalten. Die vamsa, die von Nityananda durch Virabhadra abstammt, bildet den prominentesten Zweig der modernen Gaudiya-Tradition, obwohl die Nachkommen von Advaita, zusammen mit den Nachkommen vieler anderer Mitarbeiter von Caitanya, ihre Anhängerschaft vor allem in den ländlichen Gebieten von Bengalen beibehalten.

Gopala Guru Gosvamin, ein junger Mitarbeiter von Caitanya und ein Anhänger von Vakresvara Pandit, gründete einen weiteren Zweig mit Sitz in Orissa. Die Schriften von Gopala, zusammen mit denen seines Schülers Dhyanaçandra Gosvamin, haben einen wesentlichen Einfluss auf die Methoden der inneren Verehrung in der Tradition gehabt.

Praxis

Eine tiefe Vorstellung von den göttlichen Wahrheiten führt natürlich dazu, dass man verschiedene Praktiken anwendet, um das gewünschte Ziel des Lebens zu erreichen. Während der Glaube an die Gebote der Tradition sicherlich wünschenswert ist, ist er an sich nicht ausreichend. Es muss eine Methode geben, um die Wahrheit des Objekts unseres Glaubens praktisch zu verwirklichen. Diese Methode wird allgemein "sadhana" genannt, die Mittel zur Erlangung.

In der Gaudiya-Vaishnava-Tradition wird der wesentliche Grundriss für alle Praktiken von Rupa Gosvami in seinem Bhakti Rasamrita Sindhu, einem der Kerntexte der Tradition, wie folgt dargestellt:

"Man sollte sich an Krishna zusammen mit Seinen lieben ewigen Gefährten der eigenen Vorliebe erinnern. Mit Anhaftung an Diskussionen über sie sollte man immer in Vraja leben."

"Man sollte sowohl in seinem physischen Körper als auch in seinem innerlich erdachten spirituellen Körper dienen, indem man in die Fußstapfen der Bewohner von Vraja tritt und wünscht, eine ähnliche Stimmung wie sie zu erlangen."

"Auf dem Pfad der raganuga-bhakti sollte man auch die Glieder der vaidhi-bhakti annehmen, wie z.B. über Krishna hören und Ihn verherrlichen. So haben die großen Weisen geschlossen."

Wie aus dem oben Gesagten ersichtlich ist, besteht das Ziel der Praxis darin, eine Position zu erlangen, die den ewigen Gefährten Krishnas im Reich Vraja, dem Höhepunkt der spirituellen Welt, ähnlich ist, und so der Höchsten Person mit all seinen liebevollen Gefühlen vorzüglich zu dienen.

VORLÄUFIGE ANWEISUNGEN

In der Upadesamrita (Nektarinen-Anleitung) beschreibt Rupa Gosvami sechs Punkte, die der Hingabe abträglich sind, und sechs Punkte, die der Hingabe förderlich sind, und die von allen aufrichtigen Aspiranten gründlich bedacht und angenommen werden sollten.

Sechs Punkte, die der Entwicklung der Hingabe abträglich sind, sind folgende: (1) zu viel essen oder mehr als nötig sammeln, (2) Bestrebungen, die bhakti entgegengesetzt sind, (3) nutzlose weltliche Gespräche, (4) Versäumnis, wesentliche Vorschriften zu übernehmen oder fanatisches

Festhalten an Vorschriften, (5) Umgang mit Personen, die bhakti entgegengesetzt sind, und (6) glühendes Verlangen nach dem Weltlichen.

Sechs Punkte, die für die Entwicklung von Hingabe förderlich sind, sind wie folgt: (1) Enthusiasmus, (2) fester Glaube, (3) Geduld und Standhaftigkeit, selbst inmitten von Hindernissen, (4) Durchführung von richtigen Aktivitäten, (5) Aufgeben von unerwünschten Verbindungen und (6) Gestaltung des eigenen Lebens ähnlich wie das früherer Heiliger.

ZWEI VARIANTEN DER PRAXIS

Die Praktiken sind in zwei Hauptkategorien unterteilt, die wie folgt lauten

(1) Dienst im physischen Körper - In seinem physischen Körper folgt der Aspirant den Fußstapfen der großen Lehrer der Vergangenheit, indem er sich an verschiedenen Aktivitäten beteiligt, wie z.B. mit Heiligen zusammen sein, die heiligen Namen zu chanten, Diskurse über die Philosophie und die Taten Sri Krishnas und Seiner geliebten Gefährten zu hören, die Gottheitsform des Herrn auf dem Altar zu verehren und sich an einem heiligen Ort aufzuhalten. Dies wird später in dieser Präsentation noch näher erläutert werden.

(2) Dienst im innerlich konzipierten Körper - In seinem innerlich konzipierten spirituellen Körper, der geeignet ist, dem göttlichen Paar besondere Dienste zu erweisen, widmet sich der Aspirant der Praxis von smarana, dem Erinnern. Dieser Dienst hat zwei Phasen, nämlich statische Meditation und dynamische Meditation. Sie werden wie folgt verstanden:

(1) Mantramayi-upasana (statische Meditation) - Der Anwärter meditiert auf das Göttliche Paar, das inmitten der Yogapitha (Sitz der Vereinigung) sitzt, die in der Form eines achtblättrigen Lotus geformt ist. Das Göttliche Paar ist von seinen Vertrauten umgeben, nämlich den acht sakhis (Freundinnen), die sich auf den inneren acht Blütenblättern des Lotus befinden, und den acht manjaris (Dienerinnen), die sich auf den nächsten acht Blütenblättern des Lotus befinden. Seinem Guru folgend, der eine Form angenommen hat, die den Vertrauten des göttlichen Paares ähnelt, erbringt der Anwärter in seiner eigenen, vom Guru gegebenen inneren Form einer Dienstmagd verschiedene Dienste für alle.

(2) Svarasiki-upasana (dynamische Meditation) - Der Aspirant meditiert über die achtfachen täglichen Verrichtungen des Göttlichen Paares und erbringt dabei verschiedene Dienste, die ihm (ihr) vom Guru zugewiesen wurden und die für die laufende Verrichtung angemessen sind. Eine Übersicht über die acht täglichen Vergnügungen des Göttlichen Paares kann hier eingesehen werden. In der Regel geht der Meditation über die täglichen Pastimes von Radha-Krishna eine kürzere Kontemplation über die entsprechenden täglichen Pastimes von Sri Caitanya voraus, der als Krishna selbst in der Form Seines Devotees verstanden wird. Eine Übersicht über Seine täglichen Pastimes kann hier eingesehen werden.

Die Praktiken des Anwärters beginnen natürlich mit den Diensten, die mit dem physischen Körper ausgeführt werden. Im Laufe der Zeit, wenn sein Verständnis und seine Konzentrationsfähigkeit zunehmen, treten die inneren Praktiken mehr und mehr in den Vordergrund. Die beiden sollen jedoch niemals voneinander getrennt werden. Sie müssen in einer Beziehung der gegenseitigen Abhängigkeit angenommen werden, in der der Fortschritt in der einen die andere nährt.

HERAUSRAGENDE ASPEKTE DER PRAXIS

Die Praktiken, die mit dem physischen Körper durchgeführt werden, werden in den Augen der Welt natürlich die herausragende Seite der Praxis sein. Außerdem sind die inneren, esoterischen Praktiken nicht Gegenstand ausführlicher öffentlicher Reden. Daher werden wir uns auf die äußeren Praktiken konzentrieren, die von größter Bedeutung sind, um echte innere Absorption in der Liebe zu Gott zu erlangen.

In seinem Bhakti Rasamrita Sindhu hat Rupa Gosvami die verschiedenen Praktiken der bhakti in vierundsechzig Kategorien eingeteilt, beginnend mit dem Annehmen eines spirituellen Lehrers (guru), dem Empfangen von Einweihung und Anweisungen von ihm, dem Dienen, dem Leben in den Fußstapfen der Heiligen und dem Erfragen von Angelegenheiten der Verehrung (bhajana). Eine ausführliche Abhandlung darüber ist in diesem Zusammenhang nicht am Platz, daher werden wir uns nur auf fünf von ihnen konzentrieren, die von Sri Caitanya als die wichtigsten erklärt wurden.

(1) Sadhu-sanga (Assoziieren mit Heiligen)

In den Schriften wird die Verbindung mit Heiligen als die Wurzel der Liebe und Hingabe zum Herrn erklärt. In der Gemeinschaft mit Heiligen werden alle Aspekte des hingebungsvollen Dienstes vervollkommen. Sie sind ein lebendiges Beispiel für ein praktisches Leben der Hingabe.

Man sollte Heiligen Dienst erweisen und ihnen Dinge anbieten, die sie brauchen, und liebevoll annehmen, was sie im Gegenzug anbieten. Man sollte ihnen vertrauensvoll seinen Geist offenbaren und ihre verwirklichten Anweisungen sorgfältig anhören. Man sollte sie füttern und ihre Überbleibsel mit Respekt und Hingabe als eine Form ihrer Gnade annehmen.

Jeder, der den Weg des spirituellen Lebens eingeschlagen hat, ist sicherlich ein heiliger Mensch. Um jedoch den vollen Nutzen der Vereinigung zu ernten, muss man zwischen Gottgeweihten verschiedener Grade unterscheiden. Man sollte in seinem Geist jeden respektieren, der dem spirituellen Leben zugeneigt ist, man sollte demjenigen, der eingeweiht und fest in seiner Hingabe ist, Respekt erweisen und sich mit ihm anfreunden, und man sollte demjenigen liebevoll dienen, der in der ausschließlichen hingebungsvollen Verehrung des Herrn verwirklicht ist und dessen Herz vollkommen rein ist von der Tendenz, andere zu verleumden usw.

Da es außerdem in vielen Traditionen sicherlich Heilige gibt, sollte man die Verbindung zu denen suchen, die mit einer ähnlichen Neigung auf dem Pfad der Hingabe ausgestattet sind. Man sollte immer die Verbindung zu solchen Heiligen suchen, die einem selbst gegenüber liebevoll sind und weiter fortgeschritten als man selbst. Durch den Verdienst einer solchen Verbindung werden alle spirituellen Praktiken schnell die Frucht der Liebe zu Gott hervorbringen.

(2) Nama-kirtana (Das Singen der Heiligen Namen)

Der heilige Name des Herrn ist nicht verschieden von Seiner eigenen Form, Qualitäten und Pastimes. Daher wird das Chanten der heiligen Namen als integraler Bestandteil der Praxis in der Gaudiya-Tradition betrachtet. Chanting der heiligen Namen ist bekanntlich von zwei Arten, nämlich "japa" und "kirtana".

Japa - Japa ist die individuelle Meditation über den heiligen Namen, während der der Aspirant leise die heiligen Namen murmelt, während er auf einer Mala (Rosenkranz) von 108 Perlen mitzählt. Nach den Anweisungen von Sri Caitanya chanten die Gaudiya Vaishnavas das maha-mantra (großes Mantra), das wie folgt lautet:

Hare Krishna Hare Krishna
Krishna Krishna Hare Hare
Hare Rama Hare Rama
Rama Rama Hare Hare

Dieses Mantra besteht aus drei göttlichen Namen, nämlich Hara, Krishna und Rama. Hara, das im Vokativfall zu Hare wird, bezieht sich auf diejenige, die den Geist von Krishna stiehlt, also Radha. Krishna bezieht sich auf die allanziehende ursprüngliche Person. Rama ist ein anderer Name für Ihn, der denjenigen bezeichnet, der Radha Freude bringt und der sich an den verschiedenen transzendentalen Sportarten erfreut.

Zusätzlich zum maha-mantra wird oft das panca-tattva mantra vor diesem gechantet. Panca-tattva mantra besteht aus den Namen von Sri Caitanya und Seinen vier Gefährten, nämlich Nityananda, Advaita, Gadadhara und Srivasa, zusammen mit "Gaura-bhakta-vrinda" (alle Devotees von Sri Caitanya). Es gibt leichte Variationen für dieses Mantra von Linie zu Linie, aber das Grundmuster ist das gleiche.

Praktizierende chanten den heiligen Namen entsprechend ihrer Kapazität, indem sie eine festgelegte Anzahl von Namen für jeden Tag vollenden. Sri Caitanya empfahl Seinen Anhängern, ein Lakha (100.000 Namen) zu chanten, was etwa 64 Runden auf dem Rosenkranz entspricht. Das Zählen der Malas (Runden auf dem Rosenkranz) erfolgt mit einer separaten Perlenschnur, die aus 16 kleinen Perlen auf der einen und vier auf der anderen Seite besteht und zum Zählen einzelner Runden bzw. von Sätzen von 16 Runden gedacht ist. Die spezifische Anzahl der heiligen Namen, die jeden Tag vervollständigt werden sollen, ist weitgehend individuell und variiert von ein paar hundert Namen bis zu Hunderten und Tausenden von Namen. Es ist üblich, dass engagierte Heilige 100.000, 200.000 oder 300.000 heilige Namen (64, 128 und 192 Runden auf dem Rosenkranz) pro Tag chanten.

In dem Maße, in dem der Eifer und die Einsicht des Aspiranten zunehmen, offenbart sich ihm der heilige Name in angemessener Weise und entfaltet schließlich die gesamte Welt der göttlichen Realität zusammen mit den täglichen Vergnügungen des Göttlichen Paares im Herzen des Aspiranten.

Kirtana -- Kirtana bezieht sich auf die Verherrlichung der heiligen Namen, die laut erfolgt, oft mit der Begleitung von mridanga (Tontrommel) und karatalas (Handzimbeln). Wenn sich viele gläubige Aspiranten zum lauten Singen der heiligen Namen des Herrn versammeln, wird dies sankirtana genannt. Solches Kirtana wird manchmal in den Tempeln und manchmal draußen auf den Straßen in Prozessionen durchgeführt.

Dieses sankirtana wird als das wichtigste unter den vierundsechzig Elementen der hingebungsvollen Praxis verstanden. Aufgrund seiner großen Fähigkeit, alle Sinne in der Erfahrung der Süße der Höchsten Person zu absorbieren, wird es als die mächtigste unter allen Varianten der Praxis angesehen. Während viele andere Praktiken von der Klarheit des Geistes des Praktizierenden oder von seiner Konzentrationsfähigkeit abhängen, berücksichtigt nama-sankirtana dies nicht, sondern taucht den Aspiranten in einen Ozean göttlichen Glücks, unabhängig von seiner Qualifikation oder deren Mangel. Im modernen Zeitalter wird verstanden, dass alle hingebungsvollen Praktiken von nama-sankirtana begleitet werden müssen, um die Frucht der reinen liebenden Hingabe hervorzubringen.

Sri Caitanya verherrlicht die überragende Stellung von Krishna-sankirtana in der ersten Strophe Seines Siksastakam (Acht Anweisungen) wie folgt:

"Möge das gemeinschaftliche Singen der Namen Krishnas den höchsten Sieg davontragen! Es reinigt den Spiegel des Herzens und löscht das große Waldfeuer der materiellen Existenz aus. Es ist ein großer Mond, der seine beruhigenden Strahlen ausbreitet und den weißen Lotus des Glücks der lebenden Wesen zum Blühen bringt. Der heilige Name ist das Leben und die Seele der jungen Braut der göttlichen Weisheit und ein immer größer werdender Ozean der Ekstase, und indem man ihn kostet, wird das Selbst gründlich gereinigt und kommt bei jedem Schritt dazu, den vollkommenen Nektar zu kosten, nach dem es sich immer gesehnt hat."

Die Praxis von nama-sankirtana ist eindeutig für jeden zu empfehlen, da es dafür keine festen Regeln gibt. Sie ist nicht abhängig von Zeit, Ort, Person, Gegenständen der Verehrung, Reinheit oder Unreinheit. In welcher Situation auch immer die heiligen Namen des Herrn gechantet werden, sie erweisen sich als segensreich für jeden.

(3) Bhagavat-sravana (Hören des Srimad Bhagavatam)

Die Schrift Srimad Bhagavata ist bekannt als die gereifte Frucht des Wunschbaums der vedischen Literaturen. Das Studium und Hören des Bhagavata ist wesentlich für jemanden, der danach strebt, die Wissenschaft der Annäherung an den Herrn zu verstehen. Das Bhagavata selbst verkündet in seiner Anrufung:

"O Wissende der göttlichen Verzückung, o Heilige der Welt, o von heiligen Gefühlen erfüllte Menschen! Genießt stets das Srimad Bhagavatam, die voll gereifte Frucht des Wunschbaums der vedischen Literaturen, vollständig in jeder Hinsicht, die von den Lippen Sukadeva Gosvamis wie ein Schwall Nektar ausströmte und die Wohnstätte des rasa selbst ist!"

Obwohl alle Bemühungen, das Bhagavata zu studieren, sicherlich von Nutzen sind, wird der größte Nutzen erzielt, wenn man sich an eine selbstverwirklichte Seele wendet, die Experte im Verständnis der Feinheiten der Philosophie und der göttlichen Liebe ist, die in der Schrift dargestellt werden. Ein solcher Heiliger ist das lebendige Medium der göttlichen Weisheit und hat die Fähigkeit, unser Verständnis der Worte der Schrift zu vertiefen.

Es gibt zehn Hauptthemen, die im Bhagavata beschrieben werden, die wie folgt lauten

- (1) Sarga - Die primäre Schöpfung, eine Beschreibung über den Herrn als Ursprung der Elemente dieser Welt;
- (2) Visarga - Die sekundäre Schöpfung, eine Beschreibung der Bestandteile und der Schöpfung dieser Welt;
- (3) Sthana - Verschiedene Aufenthaltsorte, in denen die Lebewesen wohnen, unter denen die spirituelle Welt an erster Stelle steht;
- (4) Posana - Der Schutz und die Fürsorge des Herrn für diejenigen, die von ihm abhängig sind;
- (5) Uti - Der Anstoß zum Handeln, eine Analyse der verschiedenen Dispositionen der Lebewesen in dieser Welt;
- (6) Manvantara - Beschreibungen der kosmischen Zeitalter des Manu, Geschichten aus den vergangenen Zeitaltern;
- (7) Isanukatha --Die verschiedenen Herabstiege des Herrn und Seine Aktivitäten zusammen mit Seinen großen Anhängern;
- (8) Nirodha - Das schließliche Zurückziehen der kosmischen Manifestation durch den Herrn;
- (9) Mukti - Befreiung von den Fesseln der Materie und die Erlangung der eigenen konstitutionellen Natur;
- (10) Asraya - Der ultimative Schutz von allem, die ewig-unabhängige Höchste Person.

Das Bhagavata offenbart seine tiefgründigen philosophischen und theologischen Grundsätze im Laufe der Erzählung verschiedener Geschichten, die den Herrn und Seine Devotees beschreiben. Ein umfassendes Studium des Srimad Bhagavatam befähigt den Aspiranten, seine Beziehung zum Herrn, die Dynamik einer solchen Beziehung und ihr letztendliches Ziel zu verstehen.

Es sollte verstanden werden, dass die Praxis des Hörens des Bhagavata auch das Hören und Diskutieren von Literatur einschließt, die im Kielwasser der Botschaft des Bhagavata folgt. Im Laufe der Jahrhunderte haben unzählige Heilige und Weise die ursprüngliche Botschaft des Bhagavata in Übereinstimmung mit ihrer göttlichen Einsicht ausgearbeitet, und das Studium und Anhören solcher Schriften ist ebenfalls äußerst förderlich für die Vertiefung des eigenen Verständnisses und der eigenen Verwirklichung.

Das Bhagavata selbst beschreibt die Frucht eines solchen Hörens:

"Der Höchste Herr manifestiert sich schnell im Herzen desjenigen, der sich treu bemüht, immer die Botschaft des Bhagavata zu hören. Durch die Löcher seiner Ohren steigt der Herr in den Lotus seines Herzens hinab, erweckt seine einzigartige, natürliche Veranlagung zu Ihm und reinigt ihn von allen weltlichen Übeln wie Lust, Gier, Zorn usw., so wie ein frischer Herbstregen die schlammigen Wasserlachen reinigt."

Es gibt unzählige schöne Schriften, die den Namen des Herrn, seine Form, seine Eigenschaften und seine Vergnügungen mit seinen geliebten Gefährten beschreiben. Das aufmerksame Hören solcher Beschreibungen erweckt ein Gefühl der natürlichen Anziehung zum Herrn und schafft einen kraftvollen Antrieb, um auf der Reise zur göttlichen Liebe zum Herrn voranzukommen.

- (4) Mathura-vasa
(Leben im Heiligen Land von Mathura)

Wenn der Herr mit Seinen ewigen Gefährten in diese Welt herabsteigt, steigt Seine göttliche Wohnstätte mit Ihm herab, um als Sein Spielplatz in dieser Welt zu dienen. Diese heilige Wohnstätte des Herrn, die sich im irdischen Bereich manifestiert, ist eine genaue Nachbildung der himmlischen Welt im jenseitigen Bereich. Mathura Mandala und Vraja Mandala sind zwei Namen für die heilige Wohnstätte, in der Sri Krishna vor etwa 5000 Jahren Seine Vergnügungen abhielt.

Obwohl uns ein solcher Ort nur als ein weiteres Gebiet in der weltlichen Welt erscheinen mag, erscheint er nur aufgrund unserer weltlichen Sichtweise als solches. Den unvollkommenen Wesen dieser Welt fehlen die Augen, um die göttliche Welt des Herrn zu sehen, die immer mit göttlicher Liebe durchdrungen ist. Im Laufe der Praxis werden jedoch unsere Sinne und unser Geist gereinigt, was uns befähigt, das göttliche Reich von Vraja anstelle seiner illusorischen Hülle zu sehen, die unseren gegenwärtigen Augen erscheint.

Die verschiedenen Orte rund um das Vraja Mandala sind ein perfekter Anstoß, um die Erinnerung an die Vergangenheiten des Herrn im Herzen wachzurufen, und die Gesellschaft von Heiligen, die an solchen Orten leben und ihre Zeit in der Absorption in Gedanken an den Herrn verbringen, kann einen niemals mit leerem Herzen zurücklassen. Wie verblendet man auch sein mag, man kann der supramundanen Kraft eines solchen heiligen Ortes niemals entkommen. Denjenigen, die nicht in der Lage sind, an Orten wie dem Vraja Mandala zu leben oder sie zu besuchen, wird geraten, dort geistig zu leben, indem man sich in Gedanken an die dortigen Vergnügungen des Herrn vertieft.

Das Land von Vraja Mandala ist in zwölf Wälder unterteilt, die sich über 84 krosas (168 Quadratkilometer) erstrecken. Sie sind kollektiv als Vrindavana oder der Wald von Vrinda bekannt, benannt nach Vrinda Devi, der Göttin, die über die Wälder herrscht und alle Arten von delikaten Arrangements trifft, um die liebenden Pastimes des Göttlichen Paares zu vervollkommen. In seinen "Nektarinen-Anweisungen" stellt Rupa Gosvami eine Hierarchie der Göttlichkeit unter den heiligen Orten innerhalb und außerhalb des Bezirks von Vraja dar:

"Die Stadt Mathura ist der spirituellen Welt von Vaikuntha überlegen, da der Herr selbst dort erschien. Übergeordnet zu Mathura ist der Wald von Vrindavana, da Krishna dort Seinen Zeitvertreib des rasa-lila (Kreistanz) zeigte. Über Vrindavana steht der Hügel von Govardhana, den der Herr selbst erhob und wo Er zahlreiche Vergnügungen mit Seinen lieben Gefährten vollzog. Über allem steht jedoch der See, der als Radha Kunda bekannt ist, da er mit den nektargleichen, glückseligen Liebesspielen des Herrn von Gokula überflutet ist. Wo ist die unterscheidende Person, die nicht wünschen würde, diesem göttlichen See zu dienen, der am Fuße des Govardhana-Hügels liegt?"

Vraja Mandala ist mit göttlicher Liebe gesättigt, da es der persönliche Spielplatz des Herrn ist, und deshalb ist es ein höchst passender Ort für einen Aspiranten, der seine spontane liebende Neigung für das Göttliche Paar vervollkommen möchte.

(5) Sri-murti-seva
(Dienen der anbetungswürdigen Form des Herrn)

-- Die transzendente Form des Herrn liegt jenseits des Fassungsvermögens weltlicher Sinneswahrnehmung. Da es jedoch für die Praktizierenden ein Bedürfnis gibt, dem Herrn konkreten Dienst zu erweisen, nimmt Er in Seiner Güte eine Form an, die aus den Elementen dieser Welt besteht und für den Menschen sichtbar ist. Eine solche Form des Herrn wird als arca-vigraha (Form zur Verehrung) oder als arca-avatara (eine Inkarnation zur Verehrung) bezeichnet, was allgemein als eine Gottheitsform des Herrn bezeichnet wird.

Treuer Dienst an der Gottheit des Herrn erlaubt es dem Aspiranten, eine persönliche Beziehung des Dienstes mit dem Herrn aufzubauen, indem er für Ihn kocht, Kleidung für Ihn zubereitet, für Ihn singt, Feste zu Seiner Feier veranstaltet, Ihm Weihrauch und Blumen darbringt und so weiter.

Die Gottheitsformen des Herrn sind von acht Arten: (1) aus Stein, (2) aus Holz, (3) aus Metall, (4) aus Erde, (5) bemalt, (6) aus Sand, (7) im Geist vorgestellt, und (8) aus Juwelen hergestellt. Nach der Vollendung der Gottheitsform wird der Herr in dieser Form von einem lieben Verehrer des Herrn, einem liebenden Diener von Ihm, angerufen. So erscheint der Herr unter den Elementen dieser Welt, um den liebevollen Dienst Seiner Devotees anzunehmen.

Zusätzlich zur Erleichterung der Entwicklung einer persönlichen Beziehung zum Herrn hilft der Prozess der Arkana (Götterverehrung) dem Praktizierenden, aufgrund der verschiedenen Zeremonien, die in Bezug auf den Dienst am Herrn zu beachten sind, rein und geregelt zu werden. Die Aufrechterhaltung sowohl äußerer als auch innerer Reinheit ist wesentlich für die Sicherung eines gesunden Fortschritts auf dem Pfad des spirituellen Lebens. Die Praxis der Götterverehrung ist besonders wichtig für Menschen, die in der Gesellschaft leben und arbeiten, da sie ganz konkret sicherstellt, dass der Dienst des Herrn das Zentrum aller Bemühungen bleibt. Die Gottheitsformen des Herrn sind oft in Tempeln zu finden, in denen sich Menschen zur Verehrung versammeln, aber es ist ebenso üblich, dass Anhänger ihre eigene Gottheitsform haben, die sie zu Hause verehren.

Die häufigsten Gottheitsformen, die in der Gaudiya-Tradition verehrt werden, sind die Formen von Radha Krishna, die auf dem Altar Seite an Seite installiert werden. Ein solcher Dienst steht in der Nachfolge der ewigen Dienerinnen des göttlichen Paares und erleichtert die Entwicklung einer solchen Wunschstimmung. Manchmal werden die Formen von Sri Caitanya und Seinem Bruder Nityananda auf dem Altar installiert und in ihren liebenden Pastimes im Reich von Navadvipa bedient. Obwohl nicht so häufig wie Nityananda, wird auch Sein lieber Gefährte Gadadhara auf Altären neben Ihm gesehen, und manchmal wird das komplette Pentatheon (Panca Tattva) des Herrn in Seinen verschiedenen Aspekten verehrt.

Die genauen Verfahren der Verehrung variieren von Linie zu Linie. Der Aspirant wird zum Zeitpunkt der diksa (Einweihung) mit bestimmten Methoden der Verehrung vertraut gemacht, wenn der Guru ihm die Mantras übermittelt, über die er kontemplieren und die er bei seiner Verehrung verwenden soll, zusammen mit Anweisungen dazu. Der Prozess der Arkana umfasst auch bestimmte innere Aspekte der visualisierten Verehrung des göttlichen Paares, die zusätzlich zur äußeren Verehrung durchgeführt werden müssen.

Obwohl einige der hier vorgestellten Praktiken recht anspruchsvoll erscheinen mögen, sollte beachtet werden, dass jeder sie entsprechend seiner besonderen Eignung übernehmen und sich mit der Zeit der Vollkommenheit annähern kann. Es ist sicherlich ein langer Weg, den man gehen muss, um die Liebe zu Gott zu erlangen, aber ein aufrichtig Praktizierender wird bei jedem Schritt Freude erleben, wenn er sich dem Objekt seiner Sehnsüchte nähert.

Literatur

Die Gaudiya-Vaishnava-Schule hat, im Gegensatz zu vielen anderen Traditionen, nicht eine einzige Schrift, auf die sie sich konzentriert. Ihr wörtlicher Korpus besteht aus einigen wesentlichen Schriften aus der älteren Tradition der vedischen Literatur, ergänzt durch einen riesigen Korpus an Literatur, der von verschiedenen Schülern und Anhängern Sri Caitanyas zusammengestellt wurde, unter denen die sechs Gosvamis von Vrindavan an erster Stelle standen.

ÜBER DEN ERWERB VON WISSEN

Bevor wir die verschiedenen Schriften der Tradition vorstellen, lassen Sie uns das Thema relevant machen, indem wir über die verschiedenen Methoden zur Erlangung von Wissen nachdenken. Alle Methoden zur Erlangung von Wissen lassen sich in die folgenden Grundkategorien einordnen:

(1) Pratyaksa (Sinneswahrnehmung): Das Wissen, das direkt durch die fünf Sinnesorgane und den Geist wahrgenommen wird, ist als Pratyaksa bekannt. Auf das durch die Sinne wahrgenommene Wissen kann man sich aufgrund der uns innewohnenden menschlichen Fehler niemals vollständig verlassen. Unsere Sinne sind durch Zeit und Raum begrenzt, und unser Geist ist durch verschiedene Begierden voreingenommen. Wir sehen keine Dinge, die sehr weit weg oder sehr nah sind, und wir können Dinge sehen, die in Wirklichkeit keine Substanz haben, wie z.B. eine Fata Morgana oder die Show eines Zauberers - wir halten sie für etwas, was sie nicht sind, und sind verwirrt über die Realität der Sache. Selbst die Realität eines weltlichen Objekts kann mit den Mitteln der Sinneswahrnehmung nicht mit Sicherheit erkannt werden. Wie könnte dann Transzendenz durch unsere materiellen Sinne bewiesen werden?

(2) Anumana (Schlussfolgerung): Wissen, das wir aus unseren Beobachtungen ableiten, wird als Anumana bezeichnet. Zum Beispiel haben wir Rauch und Feuer zusammen gesehen. Wenn wir Rauch beobachten, der hinter einem Berg aufsteigt, folgern wir, dass es sich um Feuer handelt. Es kann jedoch sein, dass wir eine Wolke mit Rauch verwechselt haben, oder eine Regenwolke hat das Feuer bereits gelöscht und nur den Rauch zurückgelassen, und deshalb ist unsere Schlussfolgerung falsch. Wenn der Grund falsch verstanden wird oder es eine Ausnahme im Prinzip gibt, wird unsere Schlussfolgerung falsch sein. Daher ist die Argumentation kein unfehlbares Mittel, um Wissen zu erlangen. Da sie auf unsere Erfahrungen in dieser Welt beschränkt ist, fehlt dem Denken außerdem die Fähigkeit, die Besonderheiten der Transzendenz mit einem gewissen Grad an Gewissheit zu erfassen.

(3) Shabda (offenbartes Wissen): Damit das Wissen jenseits der menschlichen Grenzen ist, muss es von jenseits der menschlichen Ebene herabsteigen. Die Schriften werden als apauruseya, oder von göttlichem Ursprung, verstanden. Die Schriften der Weisen entstammen der göttlichen Offenbarung und bestehen aus von Gott überliefertem Wissen, das dann über die Generationen weitergegeben und bewahrt wird, um ein angemessenes Mittel zur Einsicht in die Transzendenz zu bieten. Natürlich ist für das Akzeptieren der Beweise der Schriften ein anfänglicher Glaubenssprung erforderlich - aber ist dies nicht dasselbe, wenn man irgendeine Lehre von irgendjemandem akzeptiert? Der anfängliche Glaube ist sicherlich erforderlich, bevor man die Literatur zu einem bestimmten Thema versteht, um das Studium zu erleichtern und schließlich zu einer Stufe der persönlichen Verwirklichung und göttlichen Einsicht vorzudringen.

Die Gaudiya-Schule akzeptiert eine Dreiteilung des offenbaren Wissens, nämlich (1) shastra - die Erwägungen der Schriften, (2) sadhu - die Erwägungen der Heiligen und (3) guru - die Erwägungen des eigenen guru. Zwischen den dreien besteht eine Beziehung der gegenseitigen Abhängigkeit. Der Guru ist ein Repräsentant der Schriften und der Vorgänger-Heiligen, die Lehren der Heiligen müssen mit den Lehren der Schriften in Einklang stehen und mit Hilfe des Gurus verstanden werden, und die verschiedenen Aussagen der Schriften werden durch die Lehren der Heiligen und des Gurus richtig verstanden. Wenn das Zeugnis eines von ihnen nicht mit den anderen beiden vereinbar ist, ist es nicht als schlüssig zu akzeptieren.

Davon abgesehen können wir zu Recht fragen: Warum sollte es irgendeinen Fehler in der Schrift geben, da sie doch angeblich von Gott stammt? Die Heilige Schrift selbst beantwortet die Frage: Der riesige Korpus der vedischen Literatur wird mit einem wunscherfüllenden Baum verglichen, der einem jeden die Früchte seiner Wahl anbietet, um sein spirituelles Wachstum entsprechend seiner Neigung in jeder gegebenen Lebenssituation zu fördern. Was für den einen ein gültiger Ratschlag ist, kann für den Fortschritt eines anderen kontraproduktiv sein. Folglich ist eine Tradition von Heiligen und ein verwirklichter Guru, der die Schriften in einer relevanten Weise lehrt, notwendig, um gültiges Wissen über das zu erlangen, was jenseits des Bereichs der Sinneswahrnehmung liegt.

Eine erschöpfende Auflistung der Gaudiya-Literatur wäre an dieser Stelle nahezu unmöglich, daher haben wir nur Beiträge aufgenommen, die in den meisten Linien innerhalb der Gaudiya-Tradition übernommen wurden oder die anderweitig einzigartig sind. "Klassische Literatur" bezieht sich auf Schriften, die vor Sri Caitanya entstanden sind, der Rest sind Schriften, die von den Mitarbeitern und Anhängern Sri Caitanyas zusammengestellt wurden.

KLASSISCHE LITERATUR

Bhagavata Purana
(Alte Erzählungen des Herrn)

Bhagavata Purana, auch bekannt als Srimad Bhagavatam, ist ein grundlegender Text aus dem alten vedischen Korpus der Literatur für Gaudiya Vaishnavas. In seinen zwölf Cantos erzählt das Bhagavata Geschichten über die prominenten Avataaras (Herabsteigen) Gottes und über das Leben Seiner Devotees, zusammen mit der Essenz der Philosophie der Bhakti-Tradition.

Bhagavad Gita
(Lied des Herrn)

Die Bhagavad-gita, ein Kapitel des umfangreichen Mahabharata-Epos, ist vielleicht die bekannteste aller vedischen Schriften und wird von Gelehrten und Suchenden in Ost und West studiert. In einem Diskurs zwischen Krishna und Arjuna, präsentiert dieses Buch eine Zusammenfassung der Vedanta-Philosophie und die Gebote der bhakti über seine achtzehn Kapitel.

Brahma Samhita
(Hymnen von Brahma)

Eine Schrift, die von Sri Caitanya während Seiner Pilgerreise nach Südindien entdeckt wurde. Sie soll das fünfte Kapitel der ursprünglichen Hymnen von Brahma in hundert Kapiteln sein, die zu Beginn der Schöpfung zum Lob des Herrn rezitiert wurden. Die Brahma Samhita wird als essentiell unter den vedischen Literaturen angesehen, da sie den Kern aller Vaishnava-Schlussfolgerungen enthält.

Gita Govinda
(Lied über Govinda)

Jayadevas Gita Govinda ist ein weithin bekanntes und angesehenes Gedicht, das die amourösen Vergnügungen von Radha und Krishna im Frühling darstellt. Zusammen mit den Schriften Candidas und Vidyapatis gehörte Gita Govinda zu Sri Caitanyas Favoriten.

Krishna Karnamrita
(Nektar für Krishnas Ohren)

Diese Komposition des Heiligen Bilvamangala gehörte auch zu den Lieblingsschriften von Sri Caitanya und wurde von Krishnadas Kaviraja kommentiert. Einige Ausgaben dieses Werkes enthalten drei Sätze von hundert Versen, aber nur der erste ist mit Sicherheit als von Bilvamangala stammend bekannt.

HYMNEN, ERZÄHLUNGEN UND GEDICHTE

Brihat Bhagavatamrita
(Vast Nectar of the Lord's Devotee)

Dieser Titel von Sanatana Gosvami besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil erzählt das Abenteuer von Narada, und der zweite Teil erzählt das Abenteuer von Gopa Kumara. Der Leser wird im Laufe der Erzählung mit verschiedenen philosophischen Schlussfolgerungen vertraut gemacht. Der Autor hat auch einen Kommentar zu dem Titel geschrieben.

Caitanya Bhagavata
(Göttlichkeit von Sri Caitanya)

Dieses Werk von Vrindavana Das Thakura ist das erste unter den biographischen Werken über Sri Caitanya und ist eine ausführliche Beschreibung des früheren Lebens von Sri Caitanya.

Caitanya Caritamrita
(Die Nektarinen-Taten von Sri Caitanya)

Mit dem Schwerpunkt auf dem späteren Leben von Sri Caitanya ist dies das zweite der beiden großen biographischen Werke über Sri Caitanya. Es ist auch ein wichtiger Teil des theologischen Literaturkorpus der Gaudiyas, geschrieben mit dem Ziel, die Einheit der Theologie der Gaudiya-Schule zu erreichen.

Gopala Campu
(Geschichte von Gopala)

Gopala Campu ist eine berühmte poetische Komposition von Jiva Gosvami, deren zwei Campus (purva und utara) detailliert die verschiedenen Vergangenheiten Krishnas beschreiben. Campu ist eine Komposition, in der das gleiche Thema abwechselnd in Prosa und Versen erzählt wird.

Govinda Lilamrita
(Nektar von Govinda's Pastimes)

Zusammengestellt von Krishnadas Kaviraja auf der Grundlage von Rupa Gosvamis Anweisungen, ist Govinda Lilamrita eines der Hauptwerke, das sich auf das asta-kaliya-lila konzentriert, oder die täglichen Pastimes von Radha und Krishna über die acht Phasen des Tages, häufig gelesen und meditiert von den Mystikern der Gaudiya Tradition.

Jagannatha Vallabha Nataka
(Drama des Liebhabers Jagannatha)

Dieses poetische Drama von Ramananda Raya, das die amourösen Vergnügungen von Radha und Krishna beschreibt, gehörte zu den Lieblingsstücken von Sri Caitanya. Der Autor war ein enger Mitarbeiter von Ihm.

Krishna Bhavanamrita
(Nektar des Denkens über Krishna)

Dies ist das dritte und letzte der großen Werke, die die täglichen Vergnügungen von Radha und Krishna darstellen, zusammengestellt von Visvanatha Cakravarti. Es wird oft mit dem Untertitel "Maha-kavya", oder "ein großes Werk der Poesie", aufgrund seiner spielerischen, geschickten Verwendung der Sanskrit-Sprache.

Krishnahnika Kaumudi

(Der Lotus von Krishnas täglichen Taten)

Dieses Werk von Kavi Karnapura ist vielleicht der erste ausführliche Titel, der die täglichen Pastimes von Radha und Krishna beschreibt. Es unterscheidet sich inhaltlich etwas von den beiden anderen, bereits erwähnten Werken.

Lalita Madhava
(Verspielter Madhava)

Lalita Madhava war ursprünglich als ein einziges Drama zusammen mit Vidagdha Madhava gedacht. Königin Satyabhama, eine Gefährtin Krishnas in der Stadt Dvaraka, erschien dem Autor Rupa Gosvami jedoch im Traum und wies ihn an, sein Werk in zwei getrennte Dramen aufzuteilen, von denen das eine (Lalita Madhava) die Geschehnisse in Dvaraka und das andere (Vidagdha Madhava) die in Vrindavana beschreibt.

Padyavali
(Zusammenstellung von Gedichten)

Padyavali ist eine Anthologie von Gedichten, die von Rupa Gosvami aus verschiedenen Quellen zusammengestellt wurde.

Prarthana
(Gebete)

Prarthana ist eine Sammlung von Liedern, die von Narottama Das Thakura komponiert wurden. Ihr Inhalt wird im Allgemeinen in drei Kategorien unterteilt, nämlich Gebete der Hingabe und Unterwerfung, Gebete der Klage und Gebete des spirituellen Strebens.

Radha-rasa-sudhanidhi
(Der ambrosische Ozean von Radhas Aromen)

Radha-rasa-sudhanidhi von Prabodhananda Sarasvati besteht aus 272 Versen zum Lobpreis von Sri Radha, die sich nach ihrem Dienst sehnen.

Stavamala
(Girlande des Lobes)

Stavamala ist eine Zusammenstellung von Rupa Gosvamis Schriften. Sie enthält mehrere berühmte Titel wie Gitavali, Upadesamrita und Utkalika Vallari, die oft separat veröffentlicht werden.

Stavavali
(Zusammenstellung des Lobes)

Stavavali ist eine Zusammenstellung der Schriften von Raghunatha Das Gosvami. Sie enthält mehrere berühmte Titel wie Manah Siksa und Vilapa Kusumanjali, die oft separat veröffentlicht werden.

Vidagdha-Madhava
(Kluger Madhava)

Dies ist ein von Rupa Gosvami zusammengestelltes Drama, das die Vergehen Krishnas in Vrindavana beschreibt. Siehe "Lalita Madhava" für weitere Informationen.

Vilapa Kusumanjali
(Eine Handvoll blumenartiger Klagen)

Vilapa Kusumanjali von Raghunatha Das Gosvami, 104 Verse des Lobes, der Sehnsucht und der Klage, ist vielleicht das hervorragendste Beispiel für die Versenkung in den Zenit des spirituellen Lebens in Vraja im gesamten Gaudiya-Kanon.

Vrindavana-mahimamrita
(Die Nektarinenpracht von Vrindavana)

Eine umfangreiche poetische Komposition von Prabodhananda Sarasvati, bestehend aus 16 Couplets mit 100 Versen zum Lob von Vrindavana.

PHILOSOPHIE UND THEOLOGIE

Bhakti Rasamrita Sindhu
(Ozean des Nektars der heiligen Entrückung)

Bhakti Rasamrita Sindhu von Rupa Gosvami ist eines der grundlegenden Werke der Gaudiya-Schule. In seinen vier Abschnitten beschreibt es ausführlich das Wesen, die Praktiken und Abstufungen von bhakti, die Bestandteile von bhakti-rasa (Erfahrung heiliger Verzückung) sowie die primären und sekundären Abteilungen von bhakti-rasa.

Gaura Ganoddesa Dipika

(Ein Licht auf die Beigesellten von Gaura)

Dies ist ein einzigartiges Werk von Kavi Karnapura, das die jenseitigen Identitäten der prominenten Beigesellten und Anhänger von Sri Caitanya beschreibt, von denen angenommen wird, dass sie mit Ihm aus der Welt von Krishna herabgestiegen sind.

Govinda Bhasya
(Der Kommentar von Govinda)

Govinda Bhasya ist der Gaudiya-Kommentar zum Vedanta Sutra, einer alten, prägnanten Zusammenstellung philosophischer Sprüche, die als die Essenz der Vedanta-Philosophie verstanden wird. Baladeva Vidyabhusana kompilierte seinen Kommentar unter der Inspiration von Lord Govinda selbst, daher der Name "Govinda Bhasya".

Laghu Bhagavatamrita
(Kurzer Nektar des Verehrers des Herrn)

Dieses Werk von Rupa Gosvami fasst zusammen, was Sanatana in seinem Brhat-Bhagavatamrta in großer Länge sagt. Der Titel beginnt mit einer Diskussion über die innere Natur Krishnas. Der zweite Teil befasst sich ganz mit dem Thema des Verehrers von Krishna.

Madhurya Kadambini
(Cloudbank of Sweetness)

Dieser Titel von Visvanatha Cakravarti ist eine eingehende Analyse der verschiedenen Stufen auf dem Weg der Bhakti vom Anfang bis zur Vollkommenheit. Er basiert auf dem berühmten "adau sraddhah" - Vers aus Rupa Gosvamis Bhakti Rasamrita Sindhu.

Prameya Ratnavali
(Juwelen-Zusammenstellung von Beweisen)

Das Prameya Ratnavali, das zusammen mit dem Govinda Bhasya zusammengestellt wurde, ist Baladeva Vidyabhusanas weiterer Beitrag zur Schaffung der biblischen Grundlage der Gaudiya-Schule. Baladeva bezieht vieles von dem, was er in diesem Werk schreibt, aus den Lehren von Acarya Madhva.

Prema Bhakti Candrika
(Mondstrahl der heiligen Liebe)

In einfachen bengalischen Versen verfasst, ist Narottama Das Thakuras Prema Bhakti Candrika ein wunderschönes Werk, das die grundlegenden Wahrheiten von raganuga bhakti beschreibt.

Raga Vartma Candrika
(Mondstrahl des Weges der Leidenschaft)

Visvanatha Cakravarti kompilierte die Raga Vartma Candrika als eine Abhandlung, die die orthodoxe Praxis und die Gebote der raganuga bhakti Tradition verdeutlicht.

Sat-Sandarbha
(Sechs Abhandlungen)

Dieses voluminöse Werk wurde von Jiva Gosvami auf der Grundlage von Gopala Bhatta Gosvamis Notizen zusammengestellt. Sat-sandarbha besteht aus sechs sandarbhas, nämlich Tattva-sandarbha (Abhandlung über die Wahrheit), Bhagavata-sandarbha (Abhandlung über Gott), Paramatma-sandarbha (Abhandlung über die Höchste Seele), Krishna-sandarbha (Abhandlung über Krishna), Bhakti-sandarbha (Abhandlung über Hingabe) und Priti-sandarbha (Abhandlung über Liebe). Diese sechs Abhandlungen präsentieren systematisch die Lehren von Sri Caitanya zusammen mit biblischen Beweisen.

Ujjvala Nilamani
(Sapphire of Passion)

Dieses Werk von Rupa Gosvami behandelt ausschließlich die Konzeption von madhurya bhakti rasa (amouröse hingebungsvolle Liebe), ein Thema, das der Autor in seinem Bhakti Rasamrita Sindhu nicht weiter ausgeführt hat.

Upadesamrita
(Nektarine Anleitung)

Upadesamrita gehört zu Rupa Gosvamis Stavamala, wird aber oft als eigenständige Publikation angesehen, da es elf wesentliche Anweisungen enthält, die sowohl von Aspiranten als auch von Praktizierenden des Pfades der bhakti zu befolgen sind.

RITUAL

Gaura-Govinda Lilamrita Gutika
(Handbuch des Nektars von Gaura-Govinda's Pastimes)

Dies ist eines der berühmtesten Handbücher, das die detaillierte Praxis des Erinnerns an die achtfachen täglichen Pastimes von Radha und Krishna beschreibt, zusammengestellt von Siddha Krishnadas Babaji von Govardhana.

Gaura-govindarcana-smarana-paddhati
(Handbuch der Anbetung und
Erinnerung an Gaura-Govinda)

Sowohl Gopala Guru Gosvami als auch sein Schüler Dhyanaandra Gosvami haben ein Handbuch zusammengestellt, das den gleichen Titel trägt. Sie sind die ersten unter den Handbüchern, die von Gaudiya Vaishnavas in ihrer Praxis der esoterischen Verehrung verwendet werden.

Hari Bhakti Vilasa
(Handlungen von Hari Bhakti)

Dieser Titel, ein Gemeinschaftswerk von Gopala Bhatta Gosvami und Sanatana Gosvami, wurde auf Wunsch von Sri Caitanya zusammengestellt, um die Rituale und Verhaltensregeln für die Gaudiya Vaishnava-Tradition festzulegen.

Philosophie

Unser Abschnitt über Philosophie wird tief in die grundlegenden Fragen des Lebens eintauchen und einen Überblick über die große und durchdringende Weisheit der Gaudiya Vaishnava-Schule bieten.

Zu Beginn sollten wir das bestimmen, was verstanden werden soll. Bei der Untersuchung der Natur der Existenz teilen wir die Philosophie in drei grundlegende Kategorien ein:

(1) Sambandha (Beziehung) - die Natur und die Beziehungen zwischen dem individuellen Lebewesen und dem Höchsten;

(2) Abhidheya (Methode der Erlangung) - die richtige Handlungsweise in Übereinstimmung mit dem oben erwähnten Verständnis;

(3) Prayojana (ultimative Vollkommenheit) - das ultimative Ziel und der Zweck des Lebewesens in Beziehung zum Höchsten.

Lassen Sie uns über diese Begriffe und ihre verschiedenen Bestandteile nachdenken.

SAMBANDHA -- BEZIEHUNG

Es gibt zwei grundlegende Faktoren in der Existenz: (1) Die Lebewesen, die in einer ewigen Beziehung zu (2) der Höchsten Person stehen.

(1) Die Lebewesen - Das Lebewesen, ein ewiges geistiges Wesen, ist seit anfangsloser Zeit in eine Welt der Materie eingeschlossen. Aufgrund von Unwissenheit über seine essentielle Natur identifiziert sich das ewige Lebewesen Leben für Leben mit verschiedenen Attributen dieser Welt. Von der Kindheit bis zur Jugend, von der Jugend bis zum Alter, vom Alter bis zum Tod und wieder zu einer neuen Geburt in Übereinstimmung mit seinen Wünschen und Taten, wandert das Lebewesen in dieser Welt.

Manchmal hält sich das Lebewesen für einen Mann, manchmal für eine Frau, manchmal für einen Amerikaner, manchmal für einen Inder und manchmal für ein Kamel oder einen Esel, und so begegnet es von Geburt zu Geburt Glück und Leid unter den verschiedenen Lebensformen. In der Sehnsucht, seine unerfüllten Wünsche zu befriedigen, wandert das Lebewesen in dieser Welt umher, auf der endlosen Suche nach Liebe und Glück, ohne jemals zufrieden zu sein. Das, was von Natur aus geistig ist, wird niemals seinen Frieden in einer Welt aus Materie finden.

(2) Die Höchste Person - Die Höchste Person ist die ultimative Manifestation der Absoluten Wahrheit, die ursprüngliche Ursache aller Schöpfung, Erhaltung und Zerstörung. Er ist gleichzeitig transzendent und immanent, da Er sich jenseits des Einflusses dieser Welt befindet und dennoch ewig über alles in ihr Bescheid weiß. Was auch immer in allen materiellen und spirituellen Welten existiert, besteht nur aus Ihm und Seinen unendlichen Energien. Seine verschiedenen Energien sind in drei grundlegende Kategorien unterteilt:

(1) Äußere Energie - Seine äußere Energie besteht aus der materiellen Welt. Diese Energie ist in acht Grundelemente unterteilt, nämlich fünf grobe Elemente und drei feinstoffliche Elemente. Sie sind (1) Erde, oder alles, was fest ist, (2) Wasser, oder alles, was flüssig ist, (3) Feuer, oder alle Energie, (4) Luft, oder alle luftförmige Substanz, (5) Äther, oder der Raum, in dem alles existiert, (6) Geist, oder das emotionale Vermögen der Psyche, (7) Intelligenz, oder das Unterscheidungsvermögen der Psyche, und (8) falsches Ego, oder das Vermögen der Psyche, das eine weltliche Vorstellung von der Persönlichkeit bildet. Diese Kombination von Elementen, die als die materielle Welt bekannt ist, ist von vorübergehender Natur.

(2) Rand-Energie - Seine Rand-Energie besteht aus den Lebewesen dieser Welt, den winzigen spirituellen Funken, die sich in einer Randposition zwischen der materiellen Welt und der spirituellen Welt befinden und die Möglichkeit haben, zwischen beiden zu wählen, je nach ihren Wünschen. Die Lebewesen sind gleichzeitig eins mit und verschieden vom Höchsten, so wie ein Sonnenstrahl eins mit und verschieden von seinem Ursprung, der Sonne, ist.

(3) Innere Energie - Seine innere Energie besteht aus sandhini (Ewigkeit), samvit (Bewusstsein) und hladini (Ekstase) und bildet die Grundlage der Existenz in der geistigen Welt. Die Eigenschaft der Ewigkeit ist die Zutat, aus der alle spirituellen Welten bestehen, die Eigenschaft des Bewusstseins ist die Zutat, aus der verschiedene Arten des Bewusstseins entstehen, und die Eigenschaft der Ekstase ist die Zutat, aus der göttliche, glückselige, liebende Gefühle entstehen.

Das Wesen der Höchsten Person wird auf unserer [Theologie]-Seite eingehend besprochen. Nachdem wir die theoretische Basis von allem geklärt haben, wollen wir die funktionalen Grundlagen für die Existenz untersuchen.

ABHIDHEYA - MITTEL ZUR ERLANGUNG

Entsprechend ihrer Einsicht oder ihrem Mangel daran sind die Lebewesen dieser Welt mit verschiedenen Bestrebungen beschäftigt. Einige versuchen, körperliches und geistiges Wohlbefinden für sich selbst, für die Gesellschaft oder für die Welt im Allgemeinen zu erreichen. Da wir jedoch in einer vorübergehenden Welt leben, kann durch solche Bemühungen nichts von dauerhafter Natur erreicht werden.

Andere sind mit dem Streben nach Weisheit beschäftigt, um die Freuden und Leiden der zeitlichen Welt zu negieren, und sehnen sich nach Erlösung oder Emanzipation. Wie aber könnte das einzelne geistige Wesen in Ermangelung einer positiven geistigen Alternative die Erfüllung seiner ewigen, individuellen Wünsche erreichen?

Der Weg der bhakti, des liebevollen hingebungsvollen Dienstes an der Höchsten Person, ist bekannt als der Weg zur Erlangung des höchsten Gutes. Prayojana, oder die höchste Vollkommenheit für das Lebewesen, ist bekannt als reine, ungetrübte, ekstatische Liebe zur Höchsten Person. Der Weg zum Erreichen von bhakti wird "sadhana" genannt, oder "das, was zum Ziel führt".

Es gibt zwei Wege der bhakti in der Praxis - (1) vaidhi-bhakti und (2) raganuga-bhakti. Sie werden wie folgt verstanden:

(1) Vaidhi-bhakti (hingebungsvolle Praxis der Regeln und Vorschriften) - Wenn man von den Heiligen über die Aussagen der Schriften hört, dass es die Pflicht aller Lebewesen ist, dem Herrn zu dienen und ihn zu verehren, kann ein Gefühl der Verpflichtung und Verehrung im Herzen erwachen. Wenn eine solche Vorstellung den Anstoß dazu gibt, den Weg der bhakti zu verfolgen, nennt man diesen Weg vaidhi-bhakti oder hingebungsvolle Praxis im Gefolge der biblischen Anweisungen.

(2) Raganuga-bhakti (hingebungsvolle Praxis auf der Suche nach liebender Anziehung) - Wenn man von den Heiligen über die Süße der Vergnügungen des Herrn mit Seinen Gefährten hört, kann im Herzen eine heilige Gier erwachen, ähnliche liebevolle Gefühle wie einer Seiner Gefährten zu erlangen. Wenn eine solche Vorstellung als Antrieb dafür dient, den Weg der bhakti zu verfolgen, wird dieser Weg raganuga-bhakti oder hingebungsvolle Praxis im Gefolge von liebender Anhaftung genannt.

Diese beiden Wege führen die Aspiranten zu zwei unterschiedlichen Zielen in der spirituellen Welt. Die Praxis von vaidhi-bhakti führt den Aspiranten nach Vaikuntha, wo ein Gefühl der Ehrfurcht und Verehrung gegenüber dem Herrn vorherrscht, während raganuga-bhakti den Aspiranten nach Vraja führt, wo natürliche liebevolle Gefühle im Vordergrund stehen.

Äußerlich sehen die Praktiken des Sadhaka (Praktizierenden) auf beiden Wegen ähnlich aus. Der Unterschied liegt in der inneren Motivation. Verschiedene Praktiken des Sadhana werden in einem separaten Essay auf der Seite [Praktiken] besprochen. Betrachten wir nun die allmähliche neunfache Entwicklung des Aspiranten vom Beginn seiner Reise bis zur Vollkommenheit der ekstatischen Liebe zu Gott.

(1) Sraddha (Glaube) - Am Anfang steht der Glaube an die Schriften, die bhakti beschreiben. Dieser Glaube entsteht durch den Kontakt mit Heiligen. In einer Person erscheint der Glaube spontan, in einer anderen erscheint er als Ergebnis der Auflösung von Zweifeln und Missverständnissen über die Schriften und die Worte der Heiligen.

(2) Sadhu-sanga (Gemeinschaft mit Heiligen) - Nachdem man den Glauben erlangt hat, sucht man natürlich den Schutz eines spirituellen Lehrers (guru), erkundigt sich bei ihm und erhält die

Einweihung in die verschiedenen Praktiken der Hingabe. Dann erhält man das Glück, sich mit weichherzigen, verwirklichten Heiligen zu verbinden, die mit ähnlichen spirituellen Bestrebungen ausgestattet sind.

(3) Bhajana-kriya (Engagement in der Verehrung) - Im Laufe der Ausübung verschiedener hingebungsvoller Praktiken wird man verschiedene Phasen durchlaufen, um von Unstetigkeit zu beständigen Praktiken zu gelangen. Man wird auf anfänglichen Enthusiasmus, schwankende Aufmerksamkeit und Nachlässigkeit, Unentschlossenheit, Kampf mit den unkontrollierten Sinnen, Unfähigkeit, Gelübde aufrechtzuerhalten, und Verirren nach den Nebenprodukten des Fortschritts, die aus der Bewunderung anderer entstehen, wie Profit, Ruhm und Verehrung, treffen.

(4) Anartha-nivritti (Beendigung von unerwünschten Elementen) - Im Laufe der hingebungsvollen Praktiken wird man von "anartha" gereinigt, oder von verschiedenen unerwünschten Elementen, die die Hingabe behindern. Sie sind bekannt als (1) anartha, das aus sündigen Werken entsteht, (2) anartha, das aus frommen Werken entsteht, (3) anartha, das aus Vergehen entsteht, und (4) anartha, das aus Hingabe entsteht. Diese vier verursachen die folgenden Hindernisse: (1) Unwissenheit, falscher Egoismus, Anhaftung, Hass und Verstrickung in körperlichen Genuss, (2) Zuneigung zu den Vergnügungen dieser Welt, die man als Frucht guter Werke erlangt, (3) Mangel an Geschmack, Liebe und Zuneigung zum Herrn und seinem Namen und (4) verschiedene Nebenprodukte von bhakti, wie Profit, Ruhm und Verehrung, die einen in die Irre führen können. Durch die Kraft der hingebungsvollen Praxis werden all die oben genannten unerwünschten Elemente allmählich zerstört werden.

(5) Nistha (Stetigkeit) - Nach der Überwindung von Faulheit, Ablenkung, der Unfähigkeit, sich trotz einer geeigneten Situation auf die Praxis der Hingabe einzulassen, der Anhaftung an alte schlechte Gewohnheiten und dem Einfluss sinnlicher Vergnügungen, kommt man zu einem Stadium der Stetigkeit in der Praxis. An diesem Punkt können ihn keine Hindernisse mehr von seiner entschlossenen Praxis der Hingabe abbringen.

(6) Ruci (Geschmack) - Der Schatz der bhakti, der durch das Feuer der hingebungsvollen Praktiken erleuchtet wird, lässt einen besonderen Geschmack für alle Aspekte der Praxis entstehen, wie z.B. das Chanten der heiligen Namen, das Hören der Pastimes von Krishna und so weiter. In diesem Stadium verspürt der sadhaka nicht die geringste Ermüdung, auch nicht durch wiederholtes Hören und Chanten. Dieser Geschmack führt zu seiner intensiven Absorption in demselben.

(7) Asakti (Anhaftung) - Wenn der Geschmack sehr dicht und reif wird, erreicht man das Stadium der Anhaftung. Im Stadium von ruci ist die Beschäftigung mit der Hingabe das dominierende Objekt des Geschmacks, aber im Stadium von asakti wird der Herr selbst zum dominierenden Objekt des Geschmacks. Im Stadium von ruci ist eine gewisse Anstrengung erforderlich, um den Geist auf den Herrn zu fokussieren, aber im Stadium von asakti entsteht diese überragende Absorption ganz natürlich und ohne eigene Anstrengungen.

(8) Bhava (intensive Emotion) - Asakti in ihrer extremen Reife ist als Bhava oder intensive Emotion bekannt. In diesem Stadium schmilzt das von Natur aus weiche Herz des Aspiranten wie Butter oder Honig, die von den Strahlen der Sonne versengt werden, eine unstillbare Sehnsucht nach der Begegnung mit dem Herrn ist in seinem Herzen allgegenwärtig, und er wird in einen Strudel liebender Emotionen getaucht. An diesem Punkt erlangt er die vollständige Identifikation mit seiner vollkommenen spirituellen Form (siddha-deha), in der er sich danach geseht hat, dem Herrn zu dienen.

(9) Prema (ekstatische Liebe) - Schließlich erlangt der liebende Aspirant die Frucht von Prema und schmeckt die gemeinsame Erfahrung aller göttlichen Emotionen, die als bhakti-rasa oder heilige Verzückung bekannt ist. Dieses prema im Herzen des Gottgeweihten wird wie ein starker Magnet, der den dunklen, eisenartigen Krishna anzieht. Schließlich offenbart der Herr ihm Seine verheißungsvollsten Eigenschaften wie Schönheit, angenehmer Geruch, süße Stimme, Seine Zärtlichkeit, angenehmer Geschmack, Großzügigkeit und Mitgefühl und überwältigt damit alle seine Sinne. All diese Eigenschaften sind höchst süß und ewig frisch, und wenn der Devotee beginnt, sie mit Liebe zu genießen, wächst dieser Genuss in seinem Herzen in jedem Augenblick. Dies verursacht eine mächtige Begierde und schafft schließlich einen Ozean der Ekstase, den kein Dichter richtig beschreiben könnte.

Die Vollkommenheit aller hingebungsvollen Bestrebungen wird im folgenden Abschnitt weiter beschrieben.

PRAYOJANA -- HÖCHSTE VOLLKOMMENHEIT

Während der Herr ewig in Seiner göttlichen Wohnstätte in der jenseitigen Welt wohnt, zeigt Er auch ewig Seine Zeitvertreibe in dieser Welt, indem Er von einem Universum zum anderen zieht, um die Seelen dieser Welt mit dem Nektar Seiner Zeitvertreibe zu segnen. Die Vergnügungen des Herrn in der geistigen Welt werden Seine unmanifesten Vergnügungen genannt, und die Vergnügungen in dieser Welt werden Seine manifesten Vergnügungen genannt.

Wenn der Aspirant die Stufe der ekstatischen Liebe (prema) erreicht und die direkte Vision seines geliebten Herrn erlangt, ist seine Reise zur Vollkommenheit in dieser Welt abgeschlossen. Wenn er diese Welt verlässt, wird er in das Universum gebracht, in dem der Herr zu dieser Zeit Seine Beschäftigungen zeigt. Er nimmt die Geburt aus dem Schoß einer Gopi (göttliche Kuhhirten-Dame) im Dorf Krishnas an und erlangt einen spirituellen Körper, der für weitere Ausdrücke göttlicher Liebe geeignet ist.

Während dieses Lebens verbringt er oder sie (je nach der Art der Beziehung, nach der sich der Aspirant gesehnt hat) ihre Zeit mit den ewig vervollkommenen Gefährten des Herrn, die mit Ihm aus der unmanifesten Welt herabgestiegen sind, und wird mit dem Leben in der spirituellen Welt vertraut, wobei er allmählich den Ausdruck aller göttlichen Emotionen meistert. Dann, am Ende der manifesten Vergnügungen des Herrn, wird sie zu den ewigen, unmanifesten Vergnügungen des Herrn in die spirituelle Wohnstätte versetzt.

Untersuchen wir nun das Konzept von bhakti-rasa, dem kollektiven Ausdruck der göttlichen Liebe, nach seinen verschiedenen Bestandteilen, von denen bekannt ist, dass es fünf Arten gibt.

(1) Sthayi-bhava (permanente Emotion) - Sthayi-bhava ist die Grundlage für das Erleben von bhakti-rasa, und es hat fünf herausragende Varianten: (1) Neutralität, (2) Knechtschaft, (3) Freundschaft, (4) elterliche Liebe und (5) amouröse Liebe. Klicken Sie hier für eine ausführlichere Beschreibung von sthayi-bhava.

(2) Vibhava (hervorrufende Emotion) - Vibhava ist bekanntlich das, was die Erfahrung von sthayi-bhava hervorruft, und hat zwei Arten: (1) die Personen, die den Austausch von Emotionen hervorrufen, nämlich das Objekt der Liebe, Krishna, und das Reservoir der Liebe, den Devotee, und (2) Gegenstände, die mit Krishna verbunden sind.

(3) Anubhava (Folgeemotion) - Anubhavas sind Ausdrucksformen von Emotionen wie Weinen, Lachen und Singen, die auf natürliche Weise im Gefolge der primären Emotion folgen.

(4) Sattvika-bhava (ekstatische Emotion) - Sattvika-bhavas sind starke ekstatische Emotionen, die im Gottgeweihten ohne jede bewusste Absicht aufkommen, wenn er von glückseliger Liebe überwältigt wird. Betäubt zu werden, in Ohnmacht zu fallen und die Stimme zu verstellen sind Beispiele für sattvika-bhava.

(5) Vyabhicari-bhava (wogende Emotion) - Vyabhicari-bhavas sind wogende Emotionen, die auf der Grundlage von shayi-bhava auftreten, so wie Wellen im Ozean steigen und fallen. Aufregung, Schüchternheit und Jubel sind Beispiele für vyabhicari-bhava.

Die kollektive Erfahrung dieser fünf Emotionen ist bekannt als bhakti-rasa, oder die heilige Verzückung der Hingabe. Bhakti-rasa ist ein vollständiger Ausdruck der exquisiten Liebe zu Gott, dem höchsten Ziel für alle Lebewesen. Die anfängliche Erfahrung von bhakti-rasa findet bereits in dieser Welt statt, aber das vollste Ausmaß des Ausdrucks ist nur in einem spirituellen Körper eines Mitarbeiters des Herrn in Seiner Wohnstätte möglich.

Dieser göttliche Aufenthaltsort wird in den alten Worten der Brahma Samhita beschrieben:

"Ich verehere die göttliche Wohnstätte von Goloka, die von den Weisen dieser Welt nur selten erreicht wird. Dort vergnügt sich Sri Krishna, der höchste Liebhaber und Genießer, mit Seinen göttlichen Geliebten. Dort ist jeder Baum ein Wunschbaum, der Boden besteht aus wunscherfüllenden Wunsch-Edelsteinen, und das Wasser in den Flüssen und Seen ist aus Nektar gemacht.

In dieser Welt ist jedes Wort ein Lied, jeder Schritt ist ein Tanz, und die Flöte ist immer der liebe Begleiter des Herrn. Alles ist durchdrungen von höchstem Glanz der Erkenntnis und Glückseligkeit, und ein Ozean von Milch fließt aus den göttlichen Surabhi-Kühen des Herrn. Dort vergeht die Zeit gewiss nicht einmal für eine Splittersekunde, da sie ewig jenseits des zerstörenden Einflusses der Zeit ist."

Der Aufenthaltsort des Herrn wird weiter in den Gebeten von Raghunatha Das Gosvami offenbart:

"Ich nehme Zuflucht zu den Weideplätzen von Vraja, wo auch heute noch Krishna, Sein Bruder und Seine liebsten Freunde mit großer Zuneigung mit dem Hüten der Kühe beschäftigt sind. Die unbeschreibliche Süße von Vraja manifestiert sich in den Herzen und dem Geist der sensiblen Gottgeweihten, die mit den Mellows der Hingabe vertraut sind.

Ich verehere die bezauberndste Wohnstätte von Sri Vrindavana, die durch die Lotusfüße des heranwachsenden Göttlichen Paares, Radha und Krishna, duftend gemacht wird, die von vielen lachenden und scherzenden Freundinnen umgeben sind, die alle Arten von Künsten des Liebesspiels sehr gut beherrschen. In Vrindavana treibt das Göttliche Paar Tag und Nacht leidenschaftlich Sport in den Waldhainen, die von Bäumen, Reben und frischen Blättern umgeben sind, sowie in den Höhlen der Berge."

Damit schließen wir unsere Diskussion über die philosophischen Grundsätze der Gaudiya-Vaishnava-Tradition ab, nachdem wir die Vorstellungen über die Beziehung der Lebewesen zur Höchsten Person, das höchste Ziel des Lebens und den Prozess zu dessen Erreichung beschrieben haben.

Theologie

Unser Abschnitt über Theologie wird sich auf das Konzept der Gaudiya-Vaishnava-Schule von Göttlichkeit in Seinen unendlichen Aspekten konzentrieren und gipfelt in ihrem ultimativen Objekt der Verehrung, dem Göttlichen Paar, Radha und Krishna.

Einige der Beschreibungen auf dieser Seite sind eher knapp gehalten, um den Umfang der Präsentation nicht zu vergrößern, und werden in separaten Aufsätzen auf der Seite [Ressourcen] ausführlicher behandelt.

DREI ASPEKTE DER GOTTHEIT

Gelehrte Menschen verstehen das Göttliche so, dass es sich in drei Aspekten manifestiert, die als sein alldurchdringender formloser Aspekt, sein Aspekt als der Herr des Herzens und sein Aspekt als die Höchste Person bekannt sind.

(1) Brahman (der alles durchdringende Geist): Der nicht-differenzierte Aspekt des Göttlichen ist als Brahman bekannt. Diese alles durchdringende geistige Substanz ist bekanntlich die Stütze aller Welten, und alles, was existiert, ist bekanntlich nur in seinen verschiedenen Manifestationen von Brahman. Brahman wird als der Heiligenschein der Höchsten Person verstanden.

(2) Paramatma (die Höchste Seele): Der lokalisierte Aspekt des Göttlichen ist als Paramatma bekannt. Bekannt als der Herr des Herzens, hat sich dieser Aspekt des Höchsten in den Herzen aller Lebewesen ausgebreitet und ruft in ihnen Inspiration, Wissen und Vergessenheit hervor. Er ist der stille Zeuge in unseren Herzen, der unparteiische Aufseher und Ermöglicher der Aktivitäten aller, und derjenige, der die Welt in Übereinstimmung mit den Taten aller Lebewesen am Laufen hält. Er ist eine Erweiterung der Höchsten Person zur Aufrechterhaltung der kosmischen Manifestation.

(3) Bhagavan (die Höchste Person): Der höchste Aspekt des Göttlichen ist als Bhagavan bekannt. Er ist gleichzeitig transzendent und immanent, befindet sich in seinem eigenen göttlichen Bereich und durchdringt gleichzeitig alles durch seine unendlichen Manifestationen. Diese Höchste Person ist der höchste Meister, Freund, Vater, Sohn und Geliebte aller Lebewesen. In Seiner Güte manifestiert Er sich allen entsprechend ihren Wünschen, Ihm zu dienen, während Er gleichzeitig in Seiner höchst attraktiven Form von Sri Krishna bleibt, in der alle Schönheit und Liebe ihren Höhepunkt findet.

VERSCHIEDENE ASPEKTE DER OBERSTEN PERSON

Ein altes Gebet in der Brahma Samhita besagt: "Ich verehere Govinda, den uranfänglichen Herrn, dessen nicht-duale, vollkommene und ewige Formen unbegrenzt sind, der der ursprüngliche

Urmensch ist, noch in seiner blühenden Jugend, und der für die Veden unzugänglich ist, aber denen mit einem reinen, hingebungsvollen Herzen sehr nahe."

Die ursprüngliche Höchste Person, Krishna, dehnt sich in verschiedene Formen aus, um verschiedene Zwecke innerhalb Seiner Schöpfung zu erfüllen. Er ist bekannt als Svayam Bhagavan (die Höchste Person selbst) und Lila Purusottama (der Höchste Genießer der Zeitvertreibe). Um die ganze Vielfalt des liebevollen Austausches mit Seinen Anhängern zu genießen, manifestiert Er sich in verschiedenen Formen sowohl in der materiellen als auch in der spirituellen Welt.

Innerhalb der spirituellen Welt manifestiert sich der Herr in Seiner ursprünglichen Form, in mehreren Formen mit identischen Eigenschaften (wie im Rasa-Tanz und in den Palästen von Dvaraka), sowie in mehreren Formen mit unterschiedlichen Stimmungen und Eigenschaften (wie Sein Bruder Balarama), zu denen auch die unbegrenzten vierarmigen Vishnu-Formen gehören, die den riesigen spirituellen Himmel durchdringen.

Wenn der Herr sich in der materiellen Welt manifestiert, wird die Form, die Er zeigt, "Avatara" oder "Abstieg" genannt, das, was aus der jenseitigen Welt herabsteigt. Diese Avataras werden je nach ihrem Zweck in verschiedene Kategorien eingeteilt. Der allgemeine Zweck der Herabstiege wird als dreifach beschrieben, nämlich (1) Seinen Anhängern Freude zu bringen, (2) die bösen Elemente in der Welt zu zerstören und (3) die Prinzipien der Religion wiederherzustellen. Diese Avataras werden wie folgt klassifiziert:

(1) Lila-avatara (Zeitvertreibsabsteigen): Diese Formen des Herrn haben sehr ausgeprägte Eigenschaften, und sie üben unvergleichliche Aktivitäten in dieser Welt aus. Einige von ihnen sind Ramacandra (der ideale König und Herrscher), Narasimha (halb Mensch halb Löwe-Form, die Seinen Devotee Prahlada rettete) und Matsya (die Fisch-Form, die im Wasser der Verwüstung schwamm).

(2) Purusa-avatara (Abstieg für die Schöpfung): Es gibt drei Formen des Herrn, die speziell für die Aufrechterhaltung der kosmischen Manifestation gedacht sind. Sie sind (1) Karanodakasayi Vishnu, der alle Universen manifestiert, (2) Garbhodakasayi Vishnu, der in jedem Universum den Vorsitz hat, und (3) Ksirodakasayi Vishnu, der in den Herzen aller Lebewesen den Vorsitz hat und auch als Paramatma bekannt ist.

(3) Guna-avatara (Abstiege zur Kontrolle der Naturzustände): Es gibt drei Formen des Herrn, die dazu bestimmt sind, jeden der drei Naturzustände zu kontrollieren, nämlich Güte, Leidenschaft und Unwissenheit. (1) Brahma, der im Allgemeinen ein bevollmächtigtes Lebewesen ist, ist für den Modus der Leidenschaft zuständig und kümmert sich um die Schöpfung. (2) Vishnu ist für den Modus der Güte zuständig und kümmert sich um die Instandhaltung. (3) Shiva, der eine transformierte Form des Herrn ist, ist verantwortlich für den Modus der Unwissenheit und kümmert sich um die Zerstörung.

(4) Saktyavesa-avatara (mit Potenz ausgestattete Nachkommen): Wenn einem Lebewesen die Kraft des Herrn zur Erfüllung eines bestimmten Zwecks verliehen wird, ist es als ein saktyavesa-avatara bekannt. Die verliehenen Kräfte sind unter anderem die Kraft, göttliche Weisheit zu lehren, die Kraft, anderen Hingabe einzuflößen, die Kraft, die Welt zu regieren, und die Kraft, zu erschaffen. Sie werden weiter unterteilt in diejenigen, die direkt vom Herrn ermächtigt werden, und diejenigen, die eine Reflexion der Potenz des Herrn manifestieren.

(5) Manvantara-avatara (Herabsteigen für die Ära von Manu): Es gibt vierzehn Manus, die die Menschheit während jedes kosmischen Tages von Brahma regieren, und während jeder Ära gibt es eine Form des Herrn, die in diese Welt herabsteigt. Die vierzehn Herabstiege des Herrn sind bekannt als Yajna, Vibhu, Satyasena, Hari, Vaikuntha Ajita, Vamana, Sarvabhauma, Risabha, Visvaksena, Dharma, Sudharma, Yogesvara und Brihadbhanu. Zusätzlich ist jeder Manu eine Abstammung des Herrn.

(6) Yuga-avatara (Herabsteigen für das Zeitalter): Es gibt eine Form des Herrn, die in jedem der vier Zeitalter des kosmischen Zeitzyklus herabsteigt, die als Satya-, Treta-, Dvapara- und Kali-Yugas bekannt sind. Der Herr steigt herab, um die für das jeweilige Zeitalter relevante Methode der Religion zu lehren.

Bitte sehen Sie sich ein Diagramm dieser Erscheinungsformen an, um das vollständige Bild zu erhalten.

SORTEN VON LIEBEVOLLEM AUSTAUSCH

Betrachtet man die verschiedenen Manifestationen der Höchsten Person vom Standpunkt der ontologischen Wahrheit aus, so unterscheiden sie sich nicht voneinander, da sie Manifestationen des Herrn sind. Es gibt jedoch eindeutige Unterschiede zwischen Seinen verschiedenen Manifestationen in Bezug auf den Geschmack, der im liebevollen Austausch mit Ihm erfahren wird.

Primäre liebevolle Beziehungen mit der Höchsten Person sind bekanntlich fünffach, nämlich:

(1) Santa-rasa (Neutralität): Wenn die Liebe zum Höchsten beim Betrachten Seiner Herrlichkeit erfahren wird, ohne einen besonderen Antrieb zu erfahren, sich in Seinem Dienst zu engagieren, ist diese Beziehung als santa-rasa bekannt.

(2) Dasya-rasa (Knechtschaft): Wenn die Liebe zur Höchsten Person entweder als die Verehrung und Unterwerfung erlebt wird, die ein Diener gegenüber seinem Herrn empfindet, oder als der Respekt und die Wertschätzung, die ein Sohn für seinen Vater empfindet, wird die Beziehung als dasya-rasa bezeichnet.

(3) Sakhya-rasa (Freundschaft): Wenn die Liebe zur Höchsten Person mit Gefühlen der Intimität und Gleichheit erlebt wird, frei von dem Gefühl der Verpflichtung, das ein Diener empfindet, wird die Beziehung sakhya-rasa genannt.

(4) Vatsalya-rasa (elterliche Liebe): Wenn die Liebe zur Höchsten Person als Seine Abhängigkeit davon erfahren wird, dass der Gottgeweihte Ihn nährt, segnet und für Ihn sorgt, wird diese Beziehung vatsalya-rasa genannt.

(5) Madhurya-rasa (amouröse Liebe): Wenn die Liebe zur Höchsten Person als Gefühle amouröser Liebe erfahren wird, wie sie zwischen dem Liebhaber und der Geliebten oder zwischen dem Ehemann und der Ehefrau erlebt wird, wird die Beziehung madhurya-rasa genannt.

Jede nachfolgende Beziehung hat mehr Attribute und ein gesteigertes Gefühl der Intimität. Um die kompatible Existenz verschiedener Beziehungen mit Ihm zu erleichtern, manifestiert der Herr Seine verschiedenen Aspekte in verschiedenen Regionen des spirituellen Himmels.

ABSTUFUNGEN DER VOLLKOMMENHEIT

Der spirituelle Himmel wird so verstanden, dass er mehrere Regionen hat, in denen die Höchste Person sich in der Gesellschaft Seiner liebenden Devotees manifestiert. Die fortschreitende Vorherrschaft dieser spirituellen Regionen wird in Übereinstimmung mit dem Grad der Intimität der Liebe bestimmt.

Um die Hierarchie der verschiedenen Regionen zu verstehen, müssen wir uns mit zwei Grundbegriffen vertraut machen: (1) *aisvarya* (übernatürliche Macht und Üppigkeit), und (2) *madhurya* (natürliche Süße und Intimität).

(1) *Aisvarya*: Die Zurschaustellung der übernatürlichen Macht und Fülle des Herrn, die im Herzen des Gottgeweihten ein Gefühl von furchterregender Ehrfurcht und Verehrung hervorruft, ist als *aisvarya* bekannt.

(2) *Madhurya*: Die überschwängliche Süße der menschenähnlichen Beziehungen zum Herrn, die jegliche Überlegungen zu Seiner Gottheit unter dem Schleier liebevoller Intimität verdeckt, ist als *madhurya* bekannt.

Je inniger und unabhängiger vom Status des Liebesobjekts die Liebe ist, desto vollständiger wird sie verstanden. Daher werden Abstufungen der Vollkommenheit unter den verschiedenen Eigenschaften des Herrn auf der Skala der Anwesenheit von *madhurya* gemessen.

Der spirituelle Himmel ist als "Vaikuntha" bekannt. Im leuchtenden Reich Vaikuntha, inmitten unzähliger Vaikuntha-Planeten, gibt es einen göttlichen Planeten namens Goloka, der die Spitze des spirituellen Himmels ist. Goloka ist weiter in drei Hauptbereiche unterteilt, nämlich Dvaraka, Mathura und Vraja. Lassen Sie uns diese untersuchen:

(1) *Vaikuntha*: In Vaikuntha ist der Herr in Seinen vierarmigen Vishnu-Formen anwesend und manifestiert Seine übernatürliche Üppigkeit. Die Gottgeweihten in der Vaikuntha-Region dienen dem Herrn voller Ehrfurcht und Verehrung. Hier ist der Herr als vollkommen bekannt.

(2) *Dvaraka* und *Mathura*: In Dvaraka und Mathura ist die Stimmung der Hingabe eine Mischung aus abwechselnder Verehrung und Süße. Hier ist der Herr als vollständiger bekannt.

(3) *Vraja*: In Vraja ist die Stimmung der Hingabe von reiner Süße, und selbst die Zurschaustellung der unvergleichlichen Majestät des Herrn vermindert nicht die natürliche Liebe Seiner Devotees. Hier ist der Herr als am vollkommensten bekannt.

Wenn Sri Krishna in diese Welt herabsteigt, manifestiert Er drei Zeitalter: (1) Kindheit, (2) Knabenalter und (3) Jugend. Die erste Periode von fünf Jahren ist gefüllt mit pastimes der elterlichen Liebe, die zweite mit pastimes der freundschaftlichen Liebe, und die dritte mit pastimes der amourösen Liebe. Diese bezaubernde Form, die mit unbeschwerter blühender Jugend gesättigt ist, wird als die Vollkommenheit Seines Wesens und als die attraktivste unter all Seinen Formen angesehen.

Obwohl die verschiedenen Formen des Herrn analysiert und hierarchisch dargestellt werden, gibt es sicherlich keinen Fehler in irgendeiner von ihnen. Sie sind alle ewig, mit Wissen und Ekstase erfüllt

und perfekt in ihrer Position, Seine Erfahrung des vollen Spektrums der liebenden Interaktion zu ermöglichen.

DAS GÖTTLICHE PAAR

Das göttliche Gegenstück von Sri Krishna ist als Sri Radha bekannt. Sri Radha ist die vollständige Energie, und Sri Krishna ist die vollständige Quelle der Energie. Sie sind nicht voneinander zu unterscheiden, so wie Moschus und sein Duft untrennbar sind, oder wie Feuer und seine Hitze sind nicht zu unterscheiden.

So wie Krishna sich nach Dvaraka und Vaikuntha ausdehnt, so dehnt sich Radha mit Ihm aus und nimmt die Formen der Königinnen von Dvaraka und der Lakshmi-Göttinnen von Vaikuntha an. Die Kuhhirtenmädchen von Vraja manifestieren sich aus ihrem Wesen heraus, um die Freude an amourösen Abenteuern zu erweitern.

Radha und Krishna sind eins, und doch haben sie zwei getrennte Formen angenommen, um liebevolle Vergnügungen zu genießen. Sie ist Krishnas eigene göttliche Potenz, die Ihn in Seinen Vergnügungssportarten begleitet, da sie durch und durch von der Liebe zu Ihm durchdrungen ist und aus ihr besteht. Da Radha mit allen göttlichen Eigenschaften erfüllt ist, ist sie allein in der Lage, alle Wünsche Krishnas zu erfüllen.

Dichter Krishnadas Kaviraja hat die unvergleichliche Schönheit des göttlichen Paares beschrieben:

"Möge dieser Sri Krishna, Sohn des Königs der Kuhhirten - dessen strahlender körperlicher Teint den Glanz einer frischen Monsunwolke, von Collyrium und Saphir übertrifft, dessen gelbes Tuch strahlender ist als Kunkuma, die aufgehende Sonne und ein Blitz, und dessen gesamte Form mit Sandelholzpaste, gemischt mit Kampfer und Safran, gesalbt ist - mir den Dienst Seiner Lotusfüße schenken!

Möge jene Srimati Radhika - deren körperlicher Teint den Stolz einer goldenen, mit Kunkuma gefärbten Lotusblume wegschnappt, deren körperlicher Duft den Ruhm eines duftenden, mit Safranpulver bestreuten Lotus vorhält und die alle Wünsche des Prinzen von Vraja, Sri Krishna, erfüllt - mir immer den Dienst Ihrer Lotusfüße schenken!

Möge jener Sri Krishna, der Sohn des Königs der Kuhhirten - der Srimati Radhika und die Kuhhirtenmädchen mit dem Nektar Seiner Vergnügungen in den Waldhainen und beim Kreistanz erfreut, der sie mit Seinen Scherzen und Streichen nährt und der die Herzen aller mit Seiner übernatürlichen Liebe, seinem Charakter, seiner Verspieltheit und seinem Ruhm erfreut - mir den Dienst Seiner Lotusfüße schenken!

Möge jene Srimati Radhika - deren Sanftheit den Ruhm zart blühender Blumen übertrifft, deren Körperkühle dem Mond, der Sandelholzpaste, dem Lotus und dem Kampfer verehrungswürdig ist und deren Berührung die Hitze von Sri Krishnas amourösen Wünschen vertreibt - mir stets den Dienst ihrer Lotusfüße gewähren!"

Im Gefolge dieser Gebete streben die Gaudiya Vaishnavas danach, dem Göttlichen Paar persönlich in ihren amourösen Vergnügungen in der Rolle von Sri Radhas manjaris (Handmädchen) zu dienen und sie auf verschiedene Weise bei der Erfüllung ihrer Liebe zu unterstützen.

Heilige

Diese Seite wird im Laufe der Zeit Kurzbiographien verschiedener prominenter Mitarbeiter Caitanya Mahaprabhus sowie späterer Heiliger und Lehrer enthalten, die dazu beigetragen haben, dem Gaudiya Vaishnavismus seine heutige Form zu geben. Um einen historischen Kontext für die Tradition zu geben, haben wir auch einige bedeutende Lehrer aus der Zeit vor Caitanya aufgelistet.

Neben den Originalquellen stammen die Informationen in den Grafiken aus Haridas Dasjis umfangreichem Wörterbuch mit dem Titel Gaudiya Vaishnava Abhidhan.

PANCA-TATTVA - DIE FÜNF ASPEKTE GOTTES

- | | |
|-----------------------------------|--------------------|
| - Sri Krishna Caitanya Mahaprabhu | - Gadadhara Pandit |
| - Nityananda Prabhu | - Srinivasa Acarya |
| - Advaita Prabhu | |

LEHRER VOR CAITANYA

- | | | |
|----------------|------------|----------------|
| - Madhva | - Nimbarka | - Bilvamangala |
| - Ramanuja | - Sankara | - Candidas |
| - Vishnu Svami | - Jajadeva | |

ASTA-MAHANTA - DIE ACHT PRIMÄREN MAHANTAS

- | | | |
|------------------------|------------------|---------------------|
| - Svarupa Damodara | - Ramananda Vasu | - Vakresvara Pandit |
| - Ramananda Raya | - Sivananda Sena | - Vasudeva Ghosh |
| - Govindananda Thakura | - Govinda Ghosh | |

DVADASA-GOPALA - DIE ZWÖLF KUHHIRTEN

- | | | |
|----------------------|----------------------|------------------------|
| - Abhirama Thakura | - Kamalakara-Piplai | - Paramesvari Dasa |
| - Dhananjaya Pandita | - Kholaveca Sridhara | - Purusottama Dasa |
| - Gauridasa Pandita | - Mahesa Pandita | - Sundarananda Thakura |
| - Kalakrishna Dasa | - Nagar Purushottama | - Uddharana Datta |

ANDERE MITARBEITER VON CAITANYA

- Bhagavata Acarya
- Candrasekhara Acarya
- Devananda Pandita
- Dhananjaya Pandita
- Gadadhara Dasa
- Gauridasa Pandita
- Gopala Guru Gosvamin
- Haridasa Thakura
- Isana Thakura
- Isvara Puri
- Jagadananda Pandit
- Jagadisa Pandita
- Jagai und Madhai
- Jagannatha Mishra
- Jahnava Thakurani
- Kasi Mishra
- Kasisvara Pandita
- Kavi Karnapura
- Laksmipriya
- Madhava Ghosh
- Madhavendra Puri
- Maharadscha Prataparudra
- Mahesa Pandita
- Mukunda Datta
- Murari Gupta
- Nandana Acarya
- Narahari Sarakara
- Paramananda Puri
- Prabodhananda Sarasvati
- Raghava Pandit
- Sacidevi
- Sarvabhauma Bhattacharya
- Sikhi Mahiti
- Sita Thakurani
- Vamsivadananda Thakura
- Vasudeva Datta
- Vishnupriya
- Yadunandana Acarya

ASTA-GOSVAMI - DIE ACHT GOSVAMINE

- Rupa Gosvamin
- Sanatana Gosvamin
- Raghunatha Dasa Gosvamin
- Raghunatha Bhatta Gosvamin
- Gopala Bhatta Gosvamin
- Jiva Gosvamin
- Lokanatha Gosvamin
- Krishnadasa Kaviraja Gosvamin

ANDERE FRÜHE LEHRER UND AUTOREN

- Acyutananda
- Ananta Acarya
- Bhugarbha Gosvamin
- Gadadhara Bhatta Gosvamin
- Govinda Dasa Kaviraja
- Krishna Mishra
- Locana Dasa Thakura
- Madhu Pandita
- Narayana Bhatta Gosvamin
- Narottama Dasa Thakura
- Raghunandana Thakura
- Ramacandra Gosvamin
- Rasikananda Deva
- Saranga Murari
- Srinivasa Acarya
- Syamananda Pandit
- Virabhadra Prabhu
- Vrindavana Dasa Thakura

SPÄTERE LEHRER UND AUTOREN

- Baladeva Vidyabhusana
- Gangamata Gosvamini
- Narahari Cakravartin
- Siddha Krishnadasa Babaji
- Visvanatha Cakravartin